

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2015 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über mehr als 1.250 Geschäftsstellen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unter-

nehmen organisatorisch zusammengefasst. Hinsichtlich der in Köln ansässigen Konzernversicherungsunternehmen gilt dies auch für die Bereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung (ohne DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG). Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Kapitalmärkte waren in 2015 von einem hohen Maß an Volatilität gekennzeichnet. Letztlich konnten Investoren an den Aktien- deutlich mehr als an den Rentenmärkten verdienen. Der DAX erreichte im April mit 12.391 Punkten ein neues Allzeithoch. Dies entsprach einem Anstieg von mehr als 25 % gegenüber dem Jahresende 2014. Ähnlich gut entwickelten sich die Aktienmärkte in anderen europäischen Ländern. Angesichts des erneuten Aufflammens der Griechenland-Krise und der zunehmenden Angst der Anleger vor einer geringeren Wachstumsdynamik in den Schwellenländern folgte in den Sommermonaten eine deutliche Korrektur. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung Chinas trübte die Stimmung für exportstarke Aktienwerte. Eine weitere Begleiterscheinung war der fortgesetzte Preisverfall vieler Energie- und Industrie-Rohstoffe, die teilweise auf neue Mehrjahrestiefpunkte fielen. Im Laufe des dritten Quartals sind die Sorgen um eine globale Konjunkturabschwächung wieder geringer geworden. In den Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft vergleichsweise stabil, wobei die angelsächsischen Länder im Vergleich zur Eurozone und zu Japan ein höheres Wachstum aufwiesen. Ähnlich wie die Aktienindizes anderer europäischer Länder und besser als in den USA beendete der DAX das Jahr mit einer positiven Performance in Höhe von 9,6 %.

Wie in den Vorjahren stand die Politik der Zentralbanken im Blickfeld der Zinsmärkte. Die EZB hat ihr Anleiheaufkaufprogramm wie geplant umgesetzt. Angesichts der weltwirtschaftlichen Risiken hatte diese erklärt, das Aufkaufprogramm bei Bedarf sowohl hinsichtlich quantitativer als auch zeitlicher Aspekte ausweiten zu wollen. Damit wurde auch für die nächste Zeit eine Fortsetzung der extrem expansiven Geldpolitik in Aussicht gestellt. Im Gegensatz zur EZB hat die Fed zum Ende des Jahres mit einer ersten kleinen Zinserhöhung die Änderung ihrer Zinspolitik eingeleitet. Auf Seiten der Aktienmärkte ist dies als positives Zeichen für eine Fortsetzung der Konjunkturerholung in den USA interpretiert worden.

Durch die Politik der Zentralbanken wurde auch die Entwicklung der Anleiherenditen stark beeinflusst. Im Laufe des zweiten Quartals sind neue Rekordtiefpunkte (z.B. bei Bundesanleihen) erreicht worden. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen fiel dabei auf unter 0,05 %. Bis zu einer Laufzeit von 7 Jahren war die Rendite zeitweise sogar negativ.

Parallel zu dem Rückgang der Aktienmärkte im Sommer des Jahres stiegen die Renditen im Zinsmarkt wieder deutlich an. Beispielsweise waren 10-jährige Bundesanleihen wieder mit einer Rendite von zeitweise fast 1,0 % zu erwerben. Im Wesentlichen ist dies als Korrektur eines zuvor übertriebenen Renditerückgangs interpretiert worden. Im Laufe des Herbstes normalisierte sich die Situation, so dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe wieder auf 0,5 % fiel. Der Rentenindex stieg in 2015 insgesamt um 1,0 %. Am kürzeren Ende der Zinsstrukturkurve dagegen sind zum Ende des Jahres 2015 weiterhin bei einigen Emissionen von Schuldnern hoher Bonität Negativrenditen zu finden. Im Vergleich zum Jahresanfang ist die Zinsstrukturkurve insgesamt steiler geworden.

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich in 2015 auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau des Jahres 2014 fortgesetzt. Das BIP ist arbeitstageadjustiert um 1,4 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote war in Deutschland mit durchschnittlich 6,4 % unverändert auf einem niedrigen Niveau. Schlechtere Exportzahlen wurden durch eine höhere Inlandsnachfrage ausgeglichen. Leichte Stabilisierungstendenzen in den europäischen Peripheriestaaten wirkten in der zweiten Jahreshälfte zudem unterstützend.

Eine Hochrechnung des GDV von November 2015 geht für die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von einem Anstieg um 2,6 % aus. Für die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) werden wegen einer ungünstigeren Schadenentwicklung rund 97 % veranschlagt (Vorjahr 94,6 %). Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

In der Kraftfahrtversicherung wurden erneut branchenweit Preiserhöhungen vorgenommen. Ein Beitragszuwachs um etwa 3,5 % war die Folge. Die Combined Ratio dürfte sich auf rund 98 % (Vorjahr 96,7 %) erhöht haben.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind wegen geringerer Einmalbeiträge um 1,1 % gesunken (Vorjahr + 3,1 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das Beitragsplus 1,3 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Mit einem Zuwachs um 6,2 % fiel der Anstieg der Beitragseinnahmen höher aus als erwartet (Prognose: rund 5 %). Die betragsmäßig größten Zuwächse resultierten aus der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die insbesondere vom Bestandswachstum und Prämienanpassungen in der Kraftfahrtversicherung profitierte, und dem weiteren Ausbau der aktiven Rückversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung fiel das versicherungstechnische Ergebnis mit 8,9 Mio. € (Vorjahr 62,1 Mio. €) deutlich niedriger aus als prognostiziert (30 Mio. € bis 40 Mio. €). Hier haben sich unter anderem eine ungünstigere Schadenentwicklung sowie höhere Aufwendungen für Altersversorgung belastend ausgewirkt.

Nach einer gesunkenen, aber dennoch hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 30,5 Mio. € (Vorjahr 70,4 Mio. €) verfehlte das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. mit –21,6 Mio. € (Vorjahr –8,4 Mio. €) die Prognose, in der wir von einem Ergebnis nahe der Nulllinie ausgegangen waren.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung, die innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben wird, war insgesamt zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen lagen erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau.

Die Einführung der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung und der neuen Risikolebensversicherung zur Jahresmitte wurde vom Markt sehr gut aufgenommen, so dass die Erwartungen an die Absatzentwicklung sogar übertroffen werden konnten. Die neue Berufsunfähigkeitsversicherung wurde bereits von MORGEN & MORGEN beurteilt und mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Im Kapitalanlagebereich überstieg das Ergebnis die Erwartungen. Im Wesentlichen resultierte dies aus höheren außerordentlichen Erträgen und dem gestiegenen Kapitalanlagevolumen.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2015 insgesamt 70.940 (Vorjahr 82.261) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,59 Mrd. € (Vorjahr 2,31 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,11 Mrd. € (Vorjahr 1,29 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 3,8 % auf 21,70 Mrd. € (Vorjahr 20,91 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich, entgegen der Prognose, eine geringfügige Abnahme um 0,3 % auf 809.087 (Vorjahr 811.310). Erwartungsgemäß lag die Entwicklung der versicherten Summe an Hauptversicherungen, sowie die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) auf dem Niveau der Vorjahre.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich gut behaupten und ihren Marktanteil weiter ausbauen.

In 2015 wurde ein groß angelegtes Mailing zu unserem neuen Zahnbehandlungstarif D2 durchgeführt. Hier wurden über 100.000 Bestandskunden angeschrieben. Bis Ende des Jahres hatten über 25.000 Personen diese Deckung eingeschlossen. Der Mehrbeitrag beläuft sich auf über 1,4 Mio. €. Dieser wird aber erst im Geschäftsjahr 2016 voll wirksam. Im Bereich der Förderpflege liegen die Verkaufszahlen hinter unseren Erwartungen zurück. Der Verkauf konnte sich hier – wie im Gesamtmarkt – nicht wie gewünscht etablieren. Insgesamt hat im Jahre 2015 das Neugeschäft, gemessen in Monatssollbeiträgen, um 22,0 % zugenommen. Das gesamte Geschäftsvolumen konnte deutlich gesteigert werden, so belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 6,44 Mio. € (Vorjahr 5,91 Mio. €).

Insgesamt konnte die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt werden.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2015 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens leicht gestiegen. Der niedrige Zins für Neuanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Rückgang der Nettoverzinsung.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Die Geschäftsentwicklung im Pensionsfondsgeschäft war zufriedenstellend. Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Träger des Neugeschäfts sind nach wie vor beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse war im Geschäftsjahr 2015 leicht rückläufig (0,2 %), die Beitragseinnahmen sind allerdings um 34,8 % gestiegen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen (insbesondere Rentenauszahlungen und Abfindungszahlungen von Kleinanwartschaften) und den Pensionsfondsbetrieb lagen wiederum über dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr waren 7.621 Zugänge an Anwärtern bzw. Rentnern (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 10.016). Die Entwicklung lag unter den Erwartungen.

Der Bestand umfasst damit 158.933 Versorgungsverhältnisse (davon 117.567 Männer und 41.366 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr 159.772, davon 118.683 Männer und 41.089 Frauen) und 1.642 laufende Renten (Vorjahr 1.174).

Rund 50 % der Verträge im Bestand und der überwiegende Teil des Neugeschäfts resultieren aus der sogenannten 2 %-Regelung der Deutschen Bahn AG. Hier werden Gehaltsbestandteile im Rahmen einer tarifvertraglichen Regelung in Versorgungszusagen umgewandelt.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,9 % auf 2.818,3 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,1 % auf 2.654,3 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f.e.R. stiegen um 10,2 % auf 1.788,5 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 67,4 % (Vorjahr 64,3 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. lag mit 21,4 % über dem Niveau des Vorjahres (21,0 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 30,5 Mio. € (Vorjahr 70,4 Mio. €) ergab sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von -9,2 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag wegen hoher Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit 246,4 Mio. € weit über Vorjahresniveau (180,5 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags sank auf –62,8 Mio. € (Vorjahr –59,0 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 174,3 Mio. € (Vorjahr 126,0 Mio. €).

Nach Steuern wurde der Jahresüberschuss auf 88,5 Mio. € gesteigert (Vorjahr 67,9 Mio. €). Insgesamt erreicht er damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	– 21.579	– 8.384	– 13.195
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	12.521	12.317	204
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	– 165	481	– 646
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	182.057	119.915	62.142
Ergebnis vor Ertragsteuern	172.834	124.329	48.505
Ertragsteuern	84.366	56.414	27.952
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	88.468	67.915	20.553
Einstellung in Gewinnrücklagen	18.018	17.525	493
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	19.050	10.969	8.081
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	51.400	39.421	11.979

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 6,2 % auf 2.111,2 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 7,5 % auf 1.947,2 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. stiegen um 11,3 % auf 1.448,6 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich damit auf 74,4 % (Vorjahr 71,9 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 24,7 % höher aus als im Vorjahr (24,2 %).

Nach der eher moderaten Schadenentwicklung in 2014 sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle überproportional zur Beitragseinnahme gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verschlechterte sich deshalb auf 72,7 % (Vorjahr 70,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen gegenüber dem Vorjahr (466,4 Mio. €) um 9,5 % auf 510,8 Mio. € zu. In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge entspricht dies einer Quote von 24,3 % (Vorjahr 23,6 %).

Nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 30,5 Mio. € (Vorjahr 70,4 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von –21,6 Mio. € (Vorjahr –8,4 Mio. €).

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Anschließend gehen wir auf die aktive Rückversicherung und auf unsere französische Tochtergesellschaft, die SADA Assurances S.A., Nîmes, ein.

Unfallversicherung

An dieser Stelle weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrt-unfallversicherung aus. Der Bestand nahm um 6.897 Verträge oder 0,6 % zu. Dadurch ergab sich am Jahresende ein Bestand von 1.164.153 Verträgen. Die Bruttobeiträge stiegen um 5,2 % auf 144,7 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 8,8 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung stieg um 1,1 % und umfasste zum Jahresende 1.777.704 Verträge. Die Bruttobeiträge legten um 1,6 % auf 118,0 Mio. € zu. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 24,8 Mio. € (Vorjahr 18,9 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.780.904 (Vorjahr 2.713.784) Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen. Hinzu kamen 130.211 Mopedverträge. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auf Grund des Bestandswachstums und wegen Preisanpassungen um 5,2 % auf 590,5 Mio. € (Vorjahr 561,2 Mio. €) gestiegen. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 15,2 Mio. € (Vorjahr 19,3 Mio. € Zuführung) lag das versicherungstechnische Ergebnis bei – 12,4 Mio. € (Vorjahr – 11,7 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Verträge betrug am Jahresende 2.158.811 (Vorjahr 2.128.715). 24.738 Teilkaskoverträge für Mopeds sind noch hinzuzurechnen. Der Bestandszuwachs und Preisanpassungen führten zu einem Beitragswachstum in Höhe von 4,7 % auf 383,0 Mio. €. Wegen einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 17,3 Mio. € (Vorjahr 24,9 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis – 5,0 Mio. € (Vorjahr – 2,9 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen belief sich der Bestand zum Jahresende auf insgesamt 2.668.210 Verträgen (Vorjahr 2.640.000). Die Bruttobeiträge stiegen um 5,5 % auf 328,5 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. € Zuführung) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von – 5,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 1.337.890 Verträge im Bestand (Vorjahr 1.329.036). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,6 % auf 130,9 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 8,7 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnte der Bestand auf 566.468 Verträge (Vorjahr 550.078) ausgeweitet werden. Die Bruttobeiträge stiegen kräftig auf 153,0 Mio. € (Vorjahr 141,7 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs um 8,0 %. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. € Zuführung) fiel das versicherungstechnische Ergebnis mit – 16,0 Mio. € deutlich schlechter aus als im Vorjahr (– 7,0 Mio. €).

In den übrigen Zweigen der Sachversicherung (inkl. Feuer) betrug die Anzahl der Verträge im Bestand 763.852 (Vorjahr 760.886). Die Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 3,0 % auf 44,6 Mio. € zu. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. € Zuführung) auf 1,7 Mio. € (Vorjahr – 2,1 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betrieben. Der Bestand wuchs 2015 um 2,4 % auf 866.394 Verträge. Die Bruttobeiträge stiegen um 6,7 % auf 129,4 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit – 8,5 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr (– 6,7 Mio. €). Hier wirkt sich noch immer das am 1. August 2013 in Kraft getretene zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz belastend aus.

Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich um die Ergebnisse der Schutzbrief-, Garantie-, Reisekranken-, Kautions- und Scheckkartenversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Bei Beiträgen in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €) ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) ein Verlust in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr – 0,03 Mio. €).

Aktive Rückversicherung

2015 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 7,7 % auf 408,7 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des konzernfremden Geschäfts beliefen sich auf 200,4 Mio. € (Vorjahr 181,2 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis eine deutliche Verbesserung auf 21,9 Mio. € (Vorjahr 12,7 Mio. €). Nach einer erneut sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 23,5 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf – 1,6 Mio. € (Vorjahr – 7,5 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 65,5 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 90,5 Mio. CHF (Vorjahr 70,9 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Verlust in Höhe von 17,3 Mio. CHF (Vorjahr –2,6 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG hat Rückversicherungsgeschäft mit einem Beitragsvolumen von 24,1 Mio. € gezeichnet. Dabei handelt es sich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt- und der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 36,4 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen in 2015 um 2,8 % auf 135,7 Mio. € (Vorjahr 132,0 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 47,1 Mio. € auf 592,0 Mio. € (Vorjahr 639,1 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen sind mit 238,4 Mio. € höher ausgefallen als im Vorjahr (220,6 Mio. €). Zuschreibungen auf Wertpapiere wurden in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) gebucht. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen auf 31,9 Mio. € (Vorjahr 14,0 Mio. €).

Die Nettokapitalerträge erhöhten sich auf 204,3 Mio. € (Vorjahr 192,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. betragen 325,1 Mio. € (Vorjahr 314,4 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sank auf 4,92 % (Vorjahr 5,08 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sanken um 5,8 % auf 84,6 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 47,0 Mio. € (Vorjahr 66,8 Mio. €) zugeführt, das entspricht 8,0 % (Vorjahr 10,6 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge legten um 29,7 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 115,1 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 34,8 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle haben sich mit 14,8 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) mehr als verdoppelt.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Davon entfielen wie im Vorjahr 1,3 Mio. € auf Abschlusskosten.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 16,9 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus dem gewachsenen Kapitalanlagenbestand.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen betragen 3,1 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 325,8 Mio. € weit über dem Vorjahreswert (247,2 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 85,0 Mio. € (Vorjahr 28,4 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 79,4 Mio. € höher ausgefallen als im Vorjahr (66,7 Mio. €). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen stiegen auf 49,9 Mio. € (Vorjahr 47,5 Mio. €), die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 8,4 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) und die Verwaltungsaufwendungen auf 21,2 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 246,4 Mio. € (Vorjahr 180,5 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags belief sich auf –62,8 Mio. € (Vorjahr –59,0 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Wegen des hohen Kapitalanlageergebnisses übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 174,3 Mio. € das Vorjahresniveau (126,0 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach einem vergleichsweise hohen Steueraufwand stieg der Jahresüberschuss auf 88,5 Mio. € (Vorjahr 67,9 Mio. €) und erreichte damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 18,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 19,0 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 51,4 Mio. € (Vorjahr 39,4 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 88,6 Mio. €.

Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (74,6 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (40,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Solvabilität

Gemäß § 9 Solvabilitätsbereinigungs-Verordnung erfolgte die Berechnung der Gruppensolvabilität auf der Grundlage des Konzernabschlusses. Die Eigenmittel, die gemäß § 53c VAG a.F. zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, beliefen sich auf 1.366,2 Mio. € (Vorjahr 1.377,1 Mio. €). Damit wurde die erforderliche Solvabilitätsspanne in Höhe von 432,4 Mio. € (Vorjahr 404,9 Mio. €) deutlich übertroffen. Die Bewertungsreserven im Bereich der Kapitalanlagen sind in die Solvabilitätsberechnungen nicht eingeflossen.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei Standard & Poor's in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden in 2015, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2014, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt Standard & Poor's als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2015 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	10.818.537	10.119.248	699.289
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	87.061	70.890	16.171
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	228.145	198.297	29.848
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	147.452	183.910	- 36.458
Sonstige Aktiva	487.784	432.698	55.086
Gesamtvermögen	11.768.979	11.005.043	763.936
Eigenkapital	1.719.911	1.611.054	108.857
– davon Anteile anderer Gesellschafter 219.205 Tsd. € (i.Vj. 184.197 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.295.004	6.801.640	493.364
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	87.061	70.890	16.171
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	492.616	396.572	96.044
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	228.145	198.297	29.848
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	803.767	827.832	- 24.065
Übrige Passiva	1.142.475	1.098.758	43.717
Gesamtkapital	11.768.979	11.005.043	763.936

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ von 5,3 % auf 6,4 % erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung Ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität. Nach den Befragungen in 2012 und 2014 wurde in 2015 eine sogenannte Kurzbefragung durchgeführt. Diese fokussierte mithilfe von sechs Fragestellungen die Identifikation der Mitarbeiter

mit der DEVK und die Maßnahmenumsetzung seit der letzten Befragung. Ein Teil dieser Ergebnisse floss mit in die jährliche Erhebung des DEVK-Zufriedenheitsindex ein. In 2016 wird die dritte unternehmensweite ausführliche Mitarbeiterbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Neben dem Ziel, eine ähnlich hohe Beteiligung wie 2012 (80 %) und 2014 (82 %) zu erreichen, wird vor allem wieder der Vergleich der Ergebnisse im Fokus stehen. Dieser direkte Vergleich wird in allen Auswertungen dokumentiert sein.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale ca. 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Im Rahmen von „Tatkraft-Tagen“ wird die DEVK ihrer sozialen Verantwortung gegenüber unterstützungsbedürftigen Gruppen unserer Gesellschaft auf besondere Weise gerecht. 2014 und 2015 haben wir mit Hilfe unserer Tatkraft-Teams elf handfeste Aktionen umgesetzt. Freiwillige aus den Regionaldirektionen und der Zentrale, aus dem Innen- und dem Außendienst, bilden für einen Tag ein Tatkraft-Team. Im Rahmen dieser Aktionstage haben wir beispielsweise Renovierungen und Ausstattungen von Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnheimen vorgenommen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2015 im Innendienst 2.835 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.810 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.110 (Vorjahr 2.129) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 677 (Vorjahr 619) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Zum zweiten Mal bot die DEVK Mitarbeiterinnen und Führungskräften die Teilnahme an einem unternehmensübergreifenden Cross-Mentoring-Programm für Frauen an. Dabei stellten sieben Unternehmen weiblichen Nachwuchskräften erfahrene Führungskräfte zur Seite, die sie in Fragen des beruflichen Weiterkommens beraten und fördern.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK besonderen Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der im Jahr 2015 zu 50 % mit weiblichen Nachwuchskräften besetzt wurde, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend entwickelt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Auch in 2016 sehen wir angesichts der wirtschaftlichen Lage in Euroland und der erwarteten Notenbank-Politik in Europa keinen Anlass, stark steigende Renditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve zu erwarten. Einzig die Änderung der Zinspolitik der Fed könnte einen Impuls für etwas höhere Renditen geben. Hier gehen wir davon aus, dass in 2016 weitere Zinserhöhungsschritte getätigt werden. Die Zinsstrukturkurve in Euroland könnte dadurch gegebenenfalls noch steiler werden.

Die Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Aktienmarktentwicklung in Euroland hat sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Positiven Rahmenfaktoren, insbesondere die Euroschwäche, niedrige Rohstoffpreise und die Erwartung eines positiven Wachstums in den USA, stehen verschiedene Belastungsfaktoren gegenüber, zum Beispiel die schlechtere Entwicklung der Schwellenländer, die geringere Inlandsnachfrage in China und die Auswirkungen einer möglichen Zinserhöhungspolitik der Fed. Wir rechnen deshalb mit der Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen der letzten Monate.

Die Parität €/US-\$ ist angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen zwar möglich, aber zunehmend unwahrscheinlich. Bei den Rohstoffpreisen zeichnen sich trotz der teilweise starken Rückgänge noch keine klaren Bodenbildungen ab. Insbesondere in Bezug auf die Energiepreise wird sich das weiterhin in einer sehr niedrigen Inflationsrate in Euroland widerspiegeln. Sollten die Energiepreise wieder anziehen, so wird dies unmittelbar Auswirkungen auf die Inflationsraten haben.

Angesichts der Bedeutung Chinas als Absatzmarkt für exportorientierte europäische Unternehmen hat die konjunkturelle Entwicklung hier unverändert massiven Einfluss auf

andere Wirtschaftsräume. Dies spiegelt sich in der Wertentwicklung der börsennotierten Exportunternehmen wider. Weitere Risiken für die Kapitalmärkte in 2016 stellen die Schuldenproblematik einiger Länder, ein möglicher Brexit sowie eine Verstärkung bzw. ein Wiederaufflammen von politischen Spannungen innerhalb Europas und des Mittleren Ostens dar.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 4 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu auch die SADA Assurances S.A. sowie das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und der Echo Re beitragen. Bei den Schadenaufwendungen gehen wir für 2016 von einem Anstieg in etwa auf dem Niveau des Beitragszuwachses aus. In der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung rechnen wir mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 10 Mio. € bis 20 Mio. €. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. derzeit von einem Ergebnis nahe der Nulllinie aus.

Lebensversicherung

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unwägbarkeit der Entwicklung im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Insgesamt wird daher in 2016 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet.

Die Anzahl vorzeitig beendeter Verträge (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen stellt sich dennoch günstig dar. Durch die vergleichsweise hohe Verzinsung in Kombination mit dem nach wie vor vorhandenen Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt ist die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2016 eine leicht positivere Entwicklung erwartet. Die laufenden Beiträge werden über Vorjahresniveau liegen, während bei den Einmalbeiträgen ein Rückgang zu verzeichnen sein wird.

Beim Bestand gehen wir im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung von einer ähnlichen Entwicklung wie im Vorjahr aus.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) weiterhin deutlich ansteigen wird.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2016 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein leicht ansteigendes absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach insgesamt zu stabilen laufenden Erträgen führen. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der zuvor beschriebenen Risiken eintreten würde.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2016 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 80,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,2 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2016 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2015 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2015 bestehenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 23,8 Mio. € sind 2,1 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar 2016 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2016 bei steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Ergebnis auf leicht höherem Niveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Pensionsfondsgeschäft

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten. Im Umfeld der Deutschen Bahn bieten immer mehr Arbeitgeber den Mitarbeitern eine tariflich vereinbarte betriebliche Altersvorsorge an, die an die sogenannte 2 %-Regelung angelehnt ist oder diese sogar inhaltlich voll übernimmt. Für die kommenden Jahre erwarten wir eine jährliche Neumeldung von ca. 6.000 Verträgen pro Jahr. Diese wird vornehmlich aus der tariflich vereinbarten Versorgungszusage der Deutschen Bahn AG resultieren. Die Steigerung der vom Arbeitgeber hier geleisteten Beträge wirkt sich dagegen negativ auf die

Bereitschaft der Mitarbeiter aus, eine betriebliche Altersvorsorge aus eigenen Mitteln aufzubauen. Daher erwarten wir einen Seitwärtseffekt zu Lasten der Entgeltumwandlung.

Da die tarifvertraglich vereinbarten Zahlungen zu Gunsten einer Beitragszusage mit Mindestleistung auf prozentueller Basis linear mit der Lohn- und Gehaltsentwicklung (unterstellter Lohn- und Gehaltstrend der Deutschen Bahn AG 2,5 %) ansteigen, ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Beitragseinnahmen für das Jahr 2016 wieder über dem Vorjahr liegen wird.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2016 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein leicht höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2015 anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2016, unter der Annahme deutlich rückläufiger Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen, ein unter Vorjahresniveau (246,4 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto von rund 170 Mio. €.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

In Folge des voraussichtlich niedrigeren Kapitalanlageergebnisses netto rechnen wir insgesamt für 2016 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 (126,0 Mio. €).

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unsere Regionaldirektionen und in der Zentrale in Köln telefonisch und persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebotes sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2015 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „sehr gut“ bewertet.

Rückversicherungsgeschäft

Trotz nach wie vor großer Kapazitätsangebote im Markt besteht eine stabile Nachfrage nach soliden mittelständischen Rückversicherern. Der Trend zu stabilen, mittel- bis langfristigen Partnerschaften nimmt wieder zu. Trotz des immer noch weichen Marktumfeldes können wir uns gut behaupten und – auch bei entsprechender Underwriting-Disziplin – die Beziehungen zu unseren Kunden weiter ausbauen. Auch bei speziellen und maßgeschneiderten Lösungen werden wir mehr und mehr als adäquater Partner angesehen.

Lebensversicherung

Zur Stärkung der Wettbewerbsposition und zur Erweiterung des Produktangebotes werden in 2016 u.a. die „DEVK-JobStarter BU“ sowie die „DEVK-Garantierente vario“ als Rentenversicherungsprodukt mit alternativen Garantien eingeführt. Die Erneuerung der Produktpalette und hier insbesondere die Stärkung der biometrischen Produkte werden konsequent fortgesetzt. Mit dieser Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet die kontinuierliche Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Nach vier Jahren Projektlaufzeit werden die kompletten Renten-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Kapitalversicherungen sowie das Neugeschäft mit weitgehend vollständiger Geschäftsvorfall- und Schnittstellenpalette im neuen Bestandführungssystem verwaltet.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Pensionsfondsgeschäft

Mit Ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Die Nähe zum Bahnmarkt und die hierauf abgestimmte Produktpalette bieten der DEVK Pensionsfonds-AG vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG (§ 64a VAG a.F.) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R			
Jahr	in %	Jahr	in %
2006	63,7	2011	68,3
2007	63,2	2012	66,5
2008	64,8	2013	67,6
2009	65,9	2014	66,4
2010	68,3	2015	70,1

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reservierisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2006	9,4	2011	9,9
2007	11,2	2012	9,3
2008	11,0	2013	9,6
2009	9,3	2014	7,5
2010	11,6	2015	7,0

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2015 betrug ihr Volumen 336,4 Mio. € (Vorjahr 304,0 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen unserer Annahmerichtlinien wird regelmäßig standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet. Zur Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse werden nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten, zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung, nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Unsere Hochrechnungen weisen in den nächsten Jahren positive Kostenergebnisse aus. Die eingerechneten Kosten enthalten ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tariffkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Nachdem auf Grund des Niedrigzinsumfeldes nun zusätzlich der Aufbau der Zinszusatzreserve primär aus den Kapitalerträgen zu finanzieren ist und das Niedrigzinsumfeld sich als dauerhaft – zumindest länger andauernd – herausstellt, ist das Zinsrisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2015 2,88 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2015 deutlich ansteigen wird. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2016 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko werden wir mit unterschiedlichen Maßnahmen, z.B. durch die Realisierung von Bewertungsreserven, entgegenwirken.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

In der **Krankenversicherung** sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist ein Rechnungszins von 2,75 % inkalkuliert. In 2015 lag der duRz bei 3,105 %.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko und das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung).

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Da die für Altersleistungen verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine ausreichenden Sicherheitsmargen enthalten, wird

seit dem Jahr 2014 für diesen Teilbestand eine biometrische Nachreservierung vorgenommen. Für neu beginnende Leistungen wird daher ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgt dabei in Abstimmung mit der BaFin und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Auswertungen stellen wir sicher, dass die für das Neugeschäft bzw. die Reserveberechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter beeinflusst werden, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen verankerten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden könnten. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen. Somit ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial gegeben.

Seit 2013 wird für Verträge mit laufender Rentenzahlung eine Kostennachreservierung vorgenommen. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,8 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 4,6 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,2 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 25,8 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 50,7 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,22
AA	1,72
AA-	5,05
A+	2,84
A	0,47
A-	0,81
BBB+	0,02
BBB	0,20
BB+	0,11
ohne Rating	39,27

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt haben.

Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2015 beträgt der Zinsblock im Konzern 8,3 Mrd. €. Insgesamt 4,3 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 3,6 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 432,0 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 52,5 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -651,1 Mio. € bzw. 741,5 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 6,8 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt unter 0,5 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2015 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Anleihen deutscher Bundesländer. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 11,0 % in Staatspapieren, 14,4 % in Unternehmensanleihen und 45,4 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	54,2 %	(51,4 %)
A	27,5 %	(31,6 %)
BBB	14,4 %	(12,8 %)
BB und schlechter	3,9 %	(4,2 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 oder DAX ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 259,0 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2015 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 52,3 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1.000,3 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 304,0 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 696,3 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 10,9 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine signifikanten Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherer stellen vor dem Hintergrund eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus die neuen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dar. Um auch bei weiter fallenden Zinsen ausreichend bedeckt zu sein, hat sich die DEVK Lebensversicherungs-AG die gesetzlich vorgesehenen Übergangsregelungen von der Aufsichtsbehörde genehmigen lassen. Ferner hat die Gesellschaft Maßnahmen ergriffen, um die Solvenzkapitalanforderungen zu reduzieren und Eigenmittel weiter aufzubauen.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II wurden bei den DEVK-Versicherungen im Rahmen eines in 2013 gestarteten Projektes umgesetzt und implementiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene wurden mit Starttermin 1. September 2015 für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	13 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen endet am 30. Juni 2017.

Köln, 18. März 2016

Der Vorstand

Gieseler Rößmann Scheel Dr. Simons Zens

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszeige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		93.841	–
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		63.532.345	50.352
III. Geschäfts- oder Firmenwert		5.569.910	6.427
IV. geleistete Anzahlungen		<u>126.392</u>	12.026
		69.322.488	68.805
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		693.304.725	539.001
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.633.236		457
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.797.000		–
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	26.888.541		23.452
4. Beteiligungen	266.508.144		236.401
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>3.326.861</u>		3.903
		382.153.782	264.213
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.664.666.599		1.451.430
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.053.962.145		3.554.740
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	717.962.462		706.958
4. Sonstige Ausleihungen	3.065.178.763		3.360.599
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.121.066		3.302
6. Andere Kapitalanlagen	<u>90.673.762</u>		102.770
		9.594.564.797	9.179.799
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>148.514.054</u>	136.235
		10.818.537.358	10.119.248
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		87.061.035	70.890
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		228.144.728	198.297
Übertrag:		11.203.065.609	10.457.240

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	169.666.441		166.066
2. andere Gewinnrücklagen	1.249.950.175		1.201.553
		1.419.616.616	1.367.619
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		14.412.009	10.906
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		15.144.955	8.779
IV. Bilanzgewinn		51.400.280	39.421
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		131.746	131
VI. Anteile anderer Gesellschafter		219.205.462	184.197
		1.719.911.068	1.611.053
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	102.906.529		97.226
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.615.738		1.938
		101.290.791	95.288
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.288.021.919		3.979.625
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.677.146		1.408
		4.286.344.773	3.978.217
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.645.123.279		2.497.948
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	382.741.698		393.197
		2.262.381.581	2.104.751
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	297.340.084		307.856
2. erfolgsunabhängig	1.519.053		1.786
		298.859.137	309.642
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		336.377.172	303.987
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	10.266.431		10.699
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	515.453		943
		9.750.978	9.756
		7.295.004.432	6.801.641
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung		87.061.035	70.890
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		477.035.287	381.394
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		303.729	480
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		15.276.540	14.698
		492.615.556	396.572
Übertrag:		9.594.592.091	8.880.156

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		11.203.065.609	10.457.240
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	77.796.410		110.366
2. Versicherungsvermittler	18.712.499		21.917
		96.508.909	132.283
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	97.928		48
2. Vermittler	135.562		144
		233.490	192
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		50.710.182	51.435
IV. Sonstige Forderungen		137.150.998	106.338
davon:			290.248
an verbundene Unternehmen: 19.433 €			–
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.136.707 €			–
		284.603.579	
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		21.029.363	21.248
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		97.864.921	71.071
III. Andere Vermögensgegenstände		4.215.115	3.051
		123.109.399	95.370
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		140.370.131	146.682
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		17.830.423	15.503
		158.200.554	162.185
Summe der Aktiva		11.768.979.141	11.005.043

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		9.594.592.091	8.880.156
E. Pensionfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		228.144.728	198.297
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	556.794.780		490.583
II. Steuerrückstellungen	97.566.355		137.766
III. Sonstige Rückstellungen	<u>51.977.710</u>		67.040
		706.338.845	695.389
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		128.423.042	133.725
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	611.465.689		626.421
2. Versicherungsvermittlern	5.454.527		8.029
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>3.238</u>		11
		616.923.454	634.461
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	208.142		148
2. Versorgungsberechtigten	<u>10.872</u>		–
		219.014	148
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	58.201.840		59.498
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	348.843.268		323.746
V. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>64.258.960</u>		55.168
davon:		1.088.446.536	1.073.021
aus Steuern: 22.974.396 €			21.009
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 657.397 €			622
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.006.517 €			76
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		10.917.518	12.562
K. Passive latente Steuern			
		12.116.381	11.893
Summe der Passiva		11.768.979.141	11.005.043

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.111.249.244		1.988.903
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	154.146.650		166.797
		1.957.102.594	1.822.106
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 9.553.508		- 11.395
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 322.404		231
		<u>- 9.875.912</u>	- 11.164
		1.947.226.682	1.810.942
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.		5.310.529	5.020
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		1.783.490	1.569
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.385.318.372		1.291.361
bb) Anteil der Rückversicherer	90.047.264		111.283
		1.295.271.108	1.180.078
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	142.867.142		107.490
bb) Anteil der Rückversicherer	10.442.507		14.023
		153.309.649	121.513
		1.448.580.757	1.301.591
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 4.382.988	- 2.011
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 1.305.628</u>	771
		- 5.688.616	- 1.240
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			441.474
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		510.775.494	466.370
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>29.930.650</u>	28.365
		480.844.844	438.005
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		9.857.709	10.515
9. Zwischensumme		8.907.301	62.052
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 30.486.667	- 70.436
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 21.579.366	- 8.384

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	591.955.489			639.074
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.276.340			2.074
		589.679.149		637.000
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.328.332		- 7.481
			592.007.481	629.519
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			8.895.618	18.705
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.774.588		2.189
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		202.261.711		200.847
c) Erträge aus Zuschreibungen		535.865		3.587
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		31.856.442		13.977
			238.428.606	220.600
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.827.598	3.441
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			614.454	8.299
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	325.357.754			315.880
bb) Anteil der Rückversicherer	1.428.957			949
		323.928.797		314.931
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.021.439			- 217
bb) Anteil der Rückversicherer	163.856			- 282
		1.185.295		- 499
			325.114.092	314.432
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 320.184.757			- 352.719
bb) Anteil der Rückversicherer	269.566			- 123
		- 319.915.191		- 352.842
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		87.240		- 295
			- 319.827.951	- 353.137
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			46.977.876	66.810
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	70.966.558			77.133
b) Verwaltungsaufwendungen	14.358.944			13.232
c) davon ab:		85.325.502		90.365
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		764.652		642
			84.560.850	89.723
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.806.946		4.281
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		25.450.159		21.396
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.887.958		2.578
			34.145.063	28.255
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			829.670	104
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			18.797.069	15.785
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			12.521.186	12.318

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	115.108.764	85.401
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.482.683	1.753
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.499.748	14.630
b) Erträge aus Zuschreibungen	–	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	583.811	474
	18.083.559	15.104
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	9.594.968	4.721
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	1.751.910	1.205
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	14.993.631	7.151
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	– 176.857	– 220
	14.816.774	6.931
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 125.489.009	– 92.143
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	3.061.562	5.420
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.291.327	1.295
b) Verwaltungsaufwendungen	964.554	920
	2.255.881	2.215
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	833.403	894
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20.064	–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	371.986	58
	1.225.453	952
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	337.398	–
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	848	43
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	– 165.041	480

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 21.579.366		- 8.384
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		12.521.186		12.318
c) im Pensionsfondsgeschäft		- 165.041		480
			- 9.223.221	4.414
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	680.137			929
b) Erträge aus Beteiligungen	33.809.061			19.479
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	198.951.551			190.062
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 11.453 €				-
d) Erträge aus Zuschreibungen	7.397.505			8.417
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	84.957.541			28.360
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	232			-
		325.796.027		247.247
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	21.169.797			16.961
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	49.900.510			47.534
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.375.629			2.215
		79.445.936		66.710
		246.350.091		180.537
4. Technischer Zinsertrag		7.056.717		10.313
			239.293.374	170.224
5. Sonstige Erträge		63.652.141		50.891
6. Sonstige Aufwendungen		119.422.414		99.530
			- 55.770.273	- 48.639
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			174.299.880	125.999
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		84.419.476		56.567
9. Veränderung latenter Steuern		- 53.749		- 153
10. Sonstige Steuern		1.466.651		1.670
			85.832.378	58.084
11. Jahresüberschuss			88.467.502	67.915
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		3.600.000		3.500
b) in andere Gewinnrücklagen		14.417.500		14.025
			18.017.500	17.525
13. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis			19.049.722	10.969
14. Bilanzgewinn			51.400.280	39.421

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2015

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	88.468
Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	635.427
Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	– 11.554
Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	– 6.599
Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	– 11.652
Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	– 6.568
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 672.758
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	80.199
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 104.762
Ertragsteueraufwand / -ertrag	– 108.454
Ertragsteuerzahlungen	192.874
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	74.621
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	118
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	107
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	3
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	– 32.046
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 7.742
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 14.309
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	6.586
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 41.349
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 88.632
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	25.144
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	– 3.151
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 6.442
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit *	25.254
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.805
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	26.794
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	71.071
Finanzmittelfonds am Ende der Periode **	97.865

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 363 Tsd. €.

** Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftertes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen			Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2013	1.494.597	8.131	- 135.935	1.366.793	188.056	-	- 9.496	178.560	1.545.353
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	4.358	-	-	4.358	4.358
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	- 6.722	-	-	- 6.722	- 6.722
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	5	5	-	-	- 1.827	- 1.827	- 1.822
Übrige Veränderungen	-	2.775	338	3.113	-	-	- 1.141	- 1.141	1.972
Konzern-Jahresüberschuss	56.946	-	-	56.946	10.969	-	-	10.969	67.915
Stand 31.12.2014	1.551.543	10.906	- 135.592	1.426.857	196.661	-	- 12.464	184.197	1.611.054
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	21.994	-	-	21.994	21.994
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	- 6.442	-	-	- 6.442	- 6.442
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	- 1	- 1	- 1
Übrige Veränderungen	-	3.506	925	4.431	-	1.118	- 711	407	4.838
Konzern-Jahresüberschuss	69.418	-	-	69.418	19.050	-	-	19.050	88.468
Stand 31.12.2015	1.620.961	14.412	- 134.667	1.500.706	231.263	1.118	- 13.176	219.205	1.719.911

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
 - DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
 - DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
 - DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
 - DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
 - DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
 - DEREIF Brüssel Lloyd George S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Eastcheap Court S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London 10, St. Bride Street S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Birchin Court S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Coleman Street S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
 - DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
 - DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
 - DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien (A), 100 %
 - DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
 - Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
 - Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
 - German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
 - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
 - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
 - Ictus GmbH, Köln, 75 %
 - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
 - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Beta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %

- DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
- DRED SCS, Luxemburg (L), 68 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.a.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

– Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2015 gründete bzw. erwarb die DEREIF Immobilien 1 vier neue Objektgesellschaften (im Folgenden auch Tochterunternehmen genannt).

Die Gesellschaften DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 GmbH mit Immobilien in Wien, die DP7, UNIPESOAL LDA. mit Immobilien in Lissabon und die DEREIF London Coleman Street mit Immobilien in London wurden neu gegründet.

An der in Wien ansässigen Gesellschaft, DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, erwarb die DEREIF Immobilien 1 im Geschäftsjahr 100 % der Anteile.

Die erstmalige Einbeziehung dieser Gesellschaften erfolgt im Geschäftsjahr 2015 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierungen der neu gegründeten Gesellschaften wurden gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen geworden sind.

Das Eigenkapital der neu gegründeten Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaft.

Die Kapitalkonsolidierung für die unterjährig erworbene DEREIF Wien Beteiligungs GmbH erfolgte auf Grundlage des Kapitals der Gesellschaft. Eine Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt war auf Grund der Eigenschaft der Gesellschaft als reine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft ohne operatives Geschäft und Vermögensgegenstände nicht zielführend.

Der sich aus der Differenz der Anschaffungskosten und dem Kapital der Gesellschaft ergebende aktive Unterschiedsbetrag i.H.v. 2.000 € wird auf Grund der Unwesentlichkeit

nicht als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, sondern erfolgsneutral mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Alle Objektgesellschaften stellen ihre nationalen Jahresabschlüsse in der jeweiligen Landeswährung zum Stichtag 31. August auf.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst.

Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2015 werden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder im Konzernanhang erläutert.

Die Tochterunternehmen DEVK Alpha GmbH, DEVK Beta GmbH, DEVK Web-GmbH, DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG und JUPITER VIER GmbH wurden auf Grund der Tatsache, dass sie kein operatives Geschäft ausüben und damit das Kriterium der untergeordneten Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB erfüllen, im Geschäftsjahr 2015 entkonsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden, mit zwei Ausnahmen, planmäßig, auf fünf Jahre verteilt, abgeschrieben. Für zwei Gesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt abgeschrieben. Die längere Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften (Immobilien-Investment).

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt. Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II -abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2015 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 Abs. 5 VAG (§ 54b VAG a.F.) zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG (§ 11c VAG a.F.) und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a.F. entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten, geltenden bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG (§ 65 VAG a.F.) und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2015 wurde die Tafel

DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % oder 1,25 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 % und 3,0 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,88 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,75 % gebildet. Die Berechnung erfolgt für Rentenversicherungen grundsätzlich unter dem Ansatz von Storno- und Kapitaloptionswahrscheinlichkeiten.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten in der Regel auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG (§ 65 VAG a.F.) und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,1 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,1 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013 / 7. Mai 2014 wurde unter den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** im Lebensversicherungsgeschäft erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG (§ 116 VAG a.F.) sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte jedoch eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige

Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv auf der Basis eines Rechnungszinses von 1,75 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 1,75 % ermittelt. Es wurden modifizierte Generationen-Richttafeln (2005 G) von HEUBECK verwendet. Die Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß § 2 der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung war nicht erforderlich.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 2,5 % p.a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Er wurde mit 3,89 % (Vorjahr 4,55 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % bzw. 2,1 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,95 % p.a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ermittlung der **Passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 22 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2015

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	113	–	–	–	19	94
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50.352	14.162	11.934	3	–	12.913	63.532
3. Geschäfts- oder Firmenwert	6.427	–	–	–	–	857	5.570
4. geleistete Anzahlungen	12.026	34	– 11.934	–	–	–	126
5. Summe A.	68.805	14.309	–	3	–	13.789	69.322
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	539.001	167.285	–	2.139	–	10.842	693.305
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	457	33.176	–	–	–	–	33.633
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	51.797	–	–	–	–	51.797
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	23.452	3.555	–	118	–	–	26.889
4. Beteiligungen	236.401	88.932	–	53.005	762	6.582	266.508
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.903	75	–	284	5	372	3.327
6. Summe B.II.	264.213	177.535	–	53.407	767	6.954	382.154
insgesamt	872.019	359.129	–	55.549	767	31.585	1.144.781

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 103,7 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	25.423	23.099
Wertpapiere des Anlagevermögens	704.162	650.095
Hypothekenforderungen	29.872	28.695
sonstige Ausleihungen	233.355	222.738
stille Beteiligungen	10.000	9.776

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang	Buchwert	Prämie	beizulegender Wert der Prämie
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	28.343		1.701	1.416
	Short-Call-Optionen	3.500		142	106
	Terminkauf GBP	21.852		–	– 220
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	30.000		–	– 1.016
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	210.000		–	882
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	28.000		731	– 235
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.313	25.719

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Terminkauf GBP:	Barwertmethode	
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	16.647	826.216	76.710	
Rentenfonds	1.756	121.663	2.643	
Mischfonds	7.139	181.613	1.253	
Immobilienfonds	7.917	207.128	20.460	zwischen jederzeit bis 50 Tsd. € und 6 Monaten

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.213.358 €.

Durch die Einbeziehung von drei neuen Tochterunternehmen erhöhte sich der Bestand der Grundstücke und Gebäude um 154.417.880 €. Ohne diesen Zugang läge dieser Bilanzwert nach Zugängen und planmäßigen Abschreibungen bei den bisherigen Konzernunternehmen bei 538.886.845 €.

Im Vergleich zum Bestand des Vorjahrs erhöhten sich hierdurch die Erträge aus Grundstücken um 2.122.873 €, die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen um 297.725 € und die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude um 935.744 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	1.674.237	1.586.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.242.589	1.558.845
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.277	14.543
d) übrige Ausleihungen	136.076	201.098
insgesamt	3.065.179	3.360.599

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile, stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	4.239,84	190.072
Monega BestInvest Europa	32.026,47	1.757.613
Monega Chance	116.957,75	3.835.044
Monega Ertrag	250.657,31	14.753.692
Monega Euro-Bond	266.128,29	14.171.331
Monega Euro-Land	154.712,79	6.234.925
Monega Fairinvest	147.195,14	7.433.355
Monega Germany	92.790,30	6.713.378
Monega Innovation	2.776,83	159.446
Monega Short Track	1.223,03	58.864
Monega Zins ProAktiv	112.380,67	4.228.885
SpardaRentenPlus	5.453,20	551.097
UniCommodities	650,19	22.263
UniDividendenASS A	743,69	43.178
UniEM Global	7.769,03	519.049
UniEuroKapital	317,12	21.206
UniEuroRenta	724,04	48.474
UniFavorit Aktien	478,33	55.495
UniGlobal	41.811,90	7.791.230
UniRak	162.672,13	18.468.167
UniWirtschaftsaspirant	132,48	4.271
insgesamt		87.061.035

Zu Aktiva D.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	186.957	9.955.482
Monega Aktienfonds	4.405.958	218.189.246
insgesamt		228.144.728

Zu Aktiva E.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	12.236.577 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	41.262.992 €
	53.499.569 €

Zu Aktiva G.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	6.909.735 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	10.920.688 €
	17.830.423 €

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2014	259.539.910 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
verzinsliche Ansammlung	18.180.218 €
Summenerhöhung	3.220.596 €
gezahlte Überschussanteile	25.854.324 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>37.539.465 €</u>
Stand am 31.12.2015	249.824.237 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	26,97
Schlussüberschussanteile	2,28
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,76
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	–
von Schlussüberschussanteilen	22,07
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	30,91
ungebundener Teil	163,83

Zu Passiva H.I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **499.003.150 €**

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	6.911.807 €
im Voraus empfangene Mieten	3.976.541 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>29.170 €</u>
	10.917.518 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	1.711.224	517.960	73.996	115.109	2.418.289	2.355.961
übrige EWR-Staaten	135.709	–	–	–	135.709	132.010
Summe 1.	1.846.933	517.960	73.996	115.109	2.553.998	2.487.971
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	264.316	–	–	–	264.316	225.407
insgesamt	2.111.249	517.960	73.996	115.109	2.818.314	2.713.378

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	394.282.075 €
Verwaltungsaufwendungen	204.074.801 €

Zu Posten II.3.b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.119.925 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	196.141.786 €
	202.261.711 €

Zu Posten IV.2.c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.618.467 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	166.333.084 €
	198.951.551 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 325.199.875 € (Vorjahr 286.664.026 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.280.509 € (Vorjahr 2.084.212 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.725.395 € (Vorjahr 1.630.292 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2015 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 24.872.756 € (Vorjahr 20.450.878 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 609.440 € (Vorjahr 606.158 €). Die Beiratsbezüge betragen 88.332 € (Vorjahr 94.984 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.174.002 € aufgewendet.

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 769.834 €, auf andere Bestätigungsleistungen 47.805 €, auf Steuerberatungsleistungen 24.646 € und auf sonstige Leistungen 331.717 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 317,5 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 31,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 141,0 Mio. € aus Multitranchen und 240,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten, Hypothekendarlehen betragen 72,8 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen im § 221 VAG (§§ 124ff VAG a.F.) sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Konzern bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.516.818 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen im § 221 VAG (§§ 124ff VAG a.F.) sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2016 eine Zahlungsverpflichtung von 380.148 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 461,8 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.842. Hierbei handelt es sich um 151 leitende Angestellte, 3.627 Angestellte und um 64 Arbeiter.

Köln, 18. März 2016

Der Vorstand

Gieseler

Rußmann

Scheel

Dr. Simons

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2016

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger

Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2015 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2015 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2015 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 13. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Abkürzungen

a.D.	außer Dienst	HGB	Handelsgesetzbuch
a.F.	alte Fassung	i.R.	im Ruhestand
a.G.	auf Gegenseitigkeit	i.S.d.	im Sinne des/r
ABS	Asset Backed Securities	i.S.v.	im Sinne von
Abs.	Absatz	i.V.m.	in Verbindung mit
AG	Aktiengesellschaft	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	inkl.	inklusive
AktG	Aktiengesetz	jährl.	jährlich
ALM	Asset Liability Management	KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz	KWG	Gesetz über das Kreditwesen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	männl.	männlich
BGH	Bundesgerichtshof	maßgeb.	maßgeblichen
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	max.	maximal
BIP	Bruttoinlandsprodukt	Mio.	Million/-en
bzw.	beziehungsweise	monatl.	monatlich
ca.	circa	Mrd.	Milliarde/-n
CHF	Schweizer Franken	n.F.	neue Fassung
DAV	Deutsche Aktuar Vereinigung	Nr.	Nummer
DAX	Deutscher Aktienindex	NRW	Nordrhein-Westfalen
DCF	Discounted Cash Flow	o.a.	oben aufgeführt/e
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen	ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
Dr.	Doktor	p.a.	per anno
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	PKV	Verband der Privaten Krankenversicherer e.V.
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins	Prof.	Professor
e.V.	eingetragener Verein	rd.	rund
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	REX	Rentenindex
EStG	Einkommensteuergesetz	RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
etc.	et cetera	S.	Satz
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	SEK	Schwedische Krone
EZB	Europäische Zentralbank	TGR	Tarifgruppe/-n
f.e.R.	für eigene Rechnung	TKZ	Tarifikennziffer
Fed	Federal Reserve System	Tsd.	Tausend
GBP	Britisches Pfund	u.a.	unter anderem
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
ggf.	gegebenenfalls	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	weibl.	weiblich
		z.B.	zum Beispiel

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar/Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Guido Petermichl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Christiane Greven/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Sebastian Baumgart/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Heiko Jabs/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Strepel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Christian Rähse/Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Thomas Huck/Dirk Strepel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs/Markus Otterbach/Nikolaus Hax

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Steffen Kaufmann